

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 73 (2002)
Heft: 6

Buchbesprechung: Neuerscheinungen, Neuauflagen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Publikation der AHSGA

Ich will leben – Eine wahre Geschichte

Wallys Suche nach Geborgenheit und Liebe

Die AHSGA – Fachstelle für Aids- und Sexualfragen – legt mit der Publikation «Ich will leben» die wahre Geschichte von Wally und damit einer jungen Frau vor, die infolge ihrer HIV-Infektion an AIDS gestorben ist. Der ehrliche Bericht von Wally richtet sich an Jugendliche ab elf Jahren und eignet sich gut für die Arbeit von LehrerInnen, SozialpädagogInnen und ErzieherInnen.

An einem Dienstag, Mitte Dezember 1998, stand es in einer Todesanzeige in der Zeitung: Wally Moschitz war an den Folgen ihrer HIV-Infektion gestorben. Nur wenige Menschen hatten diese junge Frau wirklich gekannt. Zwei von ihnen, Ursula Mazenauer und Domenica Griesser, hatten Wally in ihren letzten Jahren begleitet. Sie beide haben dafür gesorgt, dass die Geschichte der Wally nicht vergessen geht. Zusammen mit Wally haben sie die Lebensgeschichte aufgeschrieben. Ursula Mazenauer hat sie zusätzlich in emotional stark wirkende Bilder umgesetzt.

Traum nach Heimat und Liebe

Die jetzt vorliegende Publikation «Ich will leben – Wallys Suche nach Geborgenheit und Liebe» ist ein ungeschminkter Bericht eines Lebens um Familie und Schule, Sucht und Krankheit, Gewalt und Liebe sowie Tod und Hoffnung. Das Buch ist in einem einfachen und direkten Stil geschrieben. Die Botschaft ist klar: Trotz aller Schwierigkeiten hatte Wally einen Traum, den sie nie aufgab. Sie suchte eine Heimat, ein Zuhause. Am Schluss hatte sie die Kraft gefunden, nicht mehr davonzulaufen. Sie begegnete sich selbst und realisierte so ihren Traum; er wurde für sie Wirklichkeit. Damit wird dieses schmale Büchlein trotz des an sich traurigen Schlusses zu einem Dokument der Hoffnung.

Botschaft für Jugendliche und Erwachsene

«Ich will leben» richtet sich an Jugendliche ab elf Jahren. Das kleine Werk eignet sich sehr gut für den Schulunterricht ab der 6. Klasse und in der Oberstufe sowie für die Arbeit von ErzieherInnen und SozialpädagogInnen. Die Geschichte der Wally kann aber auch von Eltern gelesen werden. Sie und alle Leserinnen lernen dabei, wie wichtig es ist, aufmerksam mit Kindern und Jugendlichen umzugehen, denn in jedem Menschen stecken positive Kräfte, die sich nur entfalten können, wenn er nicht auf seine Schwächen reduziert wird. Für Schulen und Klassen bietet die AHSGA «Ich will leben» zu besonderen Bedingungen an.

Die Publikation wird im Juni im Handel erscheinen, kann aber bereits jetzt bestellt werden.

Inhaltsangabe Ich will leben

Wally ist in einem kleinen Dorf in Österreich geboren. Beide Elternteile sind so stark alkoholabhängig, dass sie nicht fähig sind, für ihre Tochter zu sorgen. So lebt Wally die ersten fünf Jahre im Waisenhaus, bis sie schliesslich zu ihren Grosseltern kommt. Dort findet sie ihren ersten wahren Freund, den Hund Purzl und ihre angeblichen Eltern. Von ihrer Mutter, einer stets unzufriedenen, wütenden Frau, wird Wally später so geschlagen, dass ihre Narben am Rücken ihr Leben lang sichtbar bleiben. Von ihrem vermeintlichen Vater lernt sie, dass das Leben mit Alkohol leichter zu ertragen ist. Im Spiel mit ihrem Cousin erhofft sie sich erstmals ein wenig Zuwendung. Sie verbringt mit ihm einen Nachmittag im Wald, wo sie zusammen eine wunderschöne Hütte bauen. Aber kaum ist diese fertig gestellt, vergeht sich der

Cousin an ihr. Wally ist etwa zehn Jahre alt.

In der Schule merkt sie bald, dass sie sich mit Alkohol und Gewalt Respekt verschaffen kann. «Meine Anhänger sind nur Jungs, die Mädchen haben Angst vor mir», schreibt sie. «Wir finden immer jemanden, den wir fertig machen können. Meine Lehrerin ist langsam beunruhigt über mein Verhalten. Sie stellt mich immer öfters vor die Klassentüre, da ich den Unterricht störe.» In dieser Zeit streift Wally oft durch die Gegend. Letztlich ist sie aber einsam geblieben.

Ihr Opa liegt im Sterben und ihre Mutter wird immer gewalttägiger gegen sie. Wally kommt zu Pflegeeltern in die Schweiz, nach St. Gallen. Über die neuen Pflegeeltern schreibt sie: «Sie eine Frau, die sich schon immer eine Tochter gewünscht hat und nun aus mir eine richtige Frau machen will. Er ist ein ruhiger Mann, der arbeitet und säuft.» Wally muss sich in der grossen Stadt zurechtfinden und die neue Sprache lernen. Am Anfang tut sie alles, um in der neuen Familie akzeptiert zu werden. Aber wohin soll sie mit ihren Gefühlen? In ihrer Verzweiflung beginnt sie zu stehlen und findet Freunde auf der Gasse. Ihre Drogenkarriere beginnt.

In der Zwischenzeit hat Wally eine Lehrstelle gefunden als Velo- und Töfflimechanikerin. Am Tag arbeitet sie in der Velowerkstatt und in der Nacht schläft sie mit Fremden, um ihren Drogenkonsum zu finanzieren. Die Lehrabschlussprüfung schafft sie gerade noch. Mit 18 landet sie erstmals in der Entzugsstation. Nun beginnt der Kreislauf von Entzug, Therapie, Gasse. Wally erfährt, dass sie HIV-positiv ist. Diese Nachricht bewirkt, dass sie endlich vom «Dope» wegkommen will.

Sie akzeptiert professionelle Hilfe, engagiert sich bei

der AIDS-Hilfe St. Gallen-Appenzell in der schulischen Prävention und ermutigt junge Menschen in kritischen Situationen zum Leben ohne Drogen und Gewalt.

Wally starb im Dezember 1998 an den Folgen von AIDS. Im Buch «Ich will leben» bleibt sie aber unter uns lebendig. Pius Widmer
Fachstelle für Aids- und Sexualfragen

Die Geschichte von Wally ist geeignet für Jugendliche ab 11 Jahren:

- Sie ist in einer einfachen Sprache geschrieben.
- Sie ist mit über 30 emotional berührenden farbigen Bildern illustriert.
- Sie umfasst aktuelle Themen, mit denen sich Kinder und Jugendliche auseinandersetzen müssen, wie: Familie, Beziehung, Schule, Ausbildung, Freundschaft, Liebe, Sexualität, Gewalt, Sucht, AIDS, Tod, Hoffnung.

Die Geschichte von Wally ist ebenso geeignet für Erwachsene:

- Sie macht deutlich, welche positiven Kräfte Menschen entfalten, wenn sie nicht auf ihre Schwächen reduziert werden.
- Sie zeigt, dass es gerade in der pädagogischen Arbeit Offenheit und Zeit braucht, um den Kern eines Menschen zu erreichen.

Die Geschichte von Wally gehört in jede Schule und jede soziale Einrichtung.

Umfang: 60 Seiten mit über 30 farbigen Bildern

Format: 180 mm x 260 mm

Preise:

1 Ex. Fr. 18.–; ab 5 Ex. Fr. 16.–, ab 10 Ex. Fr. 14.– ab 20 Ex. Fr. 11.– (exkl. Porto)

Herausgeberin:

AHSGA – Fachstelle für Aids- und Sexualfragen, St. Gallen
Bestelladresse: AHSGA-Fachstelle für Aids- und Sexualfragen, Postfach, 9001 St. Gallen,
Tel. 071 223 68 08,
Fax 071 223 66 07
E-Mail: ahsga@hivnet.ch

Zur Zeit:
AutoBiografie

DAS LEHRMITTEL ZUR AUSSTELLUNG «AUTOLUST» IN LENZBURG UND DARÜBER HINAUS

Sind junge Autofahrer besonders gefährliche Raser? Welche Emotionen verstecken sich hinter dem Autofahren, als Fahrer und als Mitfahrer? Welches Verhältnis haben Kinder und Jugendliche zum Auto? Diesen Fragen geht die aktuelle Ausgabe von «Zur Zeit», der Zeitschriftenreihe des Berner Lehrmittel- und Medienverlags und des Dachverbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) nach.

Kinder haben vielfältige Erfahrungen mit dem Auto: Staureisen mit der Familie, Probleme mit Autofahrer/innen im Strassenverkehr, Erlebnisse als Unfallzeugen oder -beteiligte. In der Altersphase zwischen 13 und 18 Jahren verändert sich aber dieses Verhältnis grundlegend: Während das Auto für die Jüngeren oft notwendiges Übel oder lästige Bedrohung (Spiel auf der Strasse, negative Erlebnisse auf Familienfahrten) ist, nimmt mit der zunehmenden Selbstständigkeit der Reiz des Autos als Mittel zu Unabhängigkeit und Freizeit schnell zu. Das Auto wird ab 16 Jahren zum erstrebenswerten Objekt, mehr oder weniger zum Prestigeobjekt.

«Zur Zeit: AutoBiografie» porträtiert Menschen: Erwachsene mit ihren Autos in unterschiedlichen Lebensphasen, Jugendliche, die ihr Verhältnis zum Automobil reflektieren. Im Zentrum stehen die Träume, Erlebnisse, Ängste und Sehnsüchte, die Jugendliche und Erwachsene in Bezug zum Auto entwickeln. Ein Fotopuzzle lässt die Frage offen, welches Auto zu welchen Menschen passt. Das vorliegende Heft bleibt aber nicht bei den individuellen Erlebnissen und der Einstellung gegenüber dem Automobil stehen, sondern beleuchtet im letzten Teil die gesellschaftliche Bedeutung des Automobils hier und anderswo. Gerade in Zusammenhang mit den jüngsten Fällen von Raserei ist es wichtig, die Emotionen zu erkennen, die hinter dem Autofahren stehen.

«Zur Zeit: AutoBiografie» ergänzt die Ausstellung «Auolust» in Lenzburg und führt über sie hinaus.

«Zur Zeit:» ist die Zeitschriftenreihe des Berner Lehrmittel- und Medienverlags und des Dachverbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH). Jugendliche ab 13 Jahren finden in attraktiv gestalteten vierfarbigen Magazinen Berichte, Reportagen und Interviews zu aktuellen Themen. Für Lehrerinnen und Lehrer ist zu jedem Heft ein Begleitkommentar mit didaktischen Hinweisen, weiterführenden Informationen, Unterrichtsbeispielen und Kopiervorlagen erhältlich.

Zur Zeit: AutoBiografie

Heft für Jugendliche, Art.-Nr. 3.514.00, Fr. 4.– (Mindestbestellmenge 10 Ex.)

Set (Heft und Kommentar), Art.-Nr. 3.515.00, Fr. 15.–

Zu bestellen bei: blmv, Güterstr. 13, 3308 Bern, Fax 031 380 52 10, blmv@blmv.ch oder über die Homepage www.blmv.ch.



Stämpfli Verlag

Hardy Landolt, Dr. iur., LL.M.,
Rechtsanwalt, Glarus

Der Pflegeschaden

Gerichte, Versicherer und Anwälte haben sich im Zusammenhang mit der juristischen Bewältigung von Haftpflichtfällen zusehends mit dem Phänomen «Pflegebedürftigkeit» auseinander zu setzen. Die korrekte Berechnung und Abgeltung des Pflegeschadens stellt eine anspruchsvolle und in Anbetracht der Realien auch komplexe Aufgabe dar. Die vorliegende Arbeit lehnt sich an die Darstellung des Pflegeschadenrechts im Werk Pflegerecht, Band II: Schweizerisches Pflegerecht (Bern 2002) an, ergänzt diese aber in mehrfacher Hinsicht. Im ersten Teil werden die theoretischen Grundlagen hinsichtlich Ersatzfähigkeit, Bemessung und Abgeltung des Pflegeschadens dargestellt. Der zweite Teil umfasst Auszüge von unveröffentlichten Pflegeschadenurteilen. Auf diese Weise sollen Theorie und Praxis dargestellt und hinterfragt werden.

148 Seiten, broschiert,

Fr. 48.–

ISBN 3-7272-9995-9

Das etwas andere Buch: aus dem AT-Verlag

Kurt Lussi

Im Reich der Geister und tanzenden Hexen

Jenseitsvorstellungen,
Dämonen und Zauberlau

Von der geheimnisvollen Anderswelt, in der die Geister der Vergangenheit seit Menschengedenken ihren Aufenthalt haben, zeugen nur noch einige merkwürdige Steine, seltsame Kreuze und gottverlassene Kapellen. Umso mehr erzählt man sich Geschichten von ruhelosen Toten, bösartigen Dämonen und zauberkräftigen Hexen. Kobolde und gespenstische Hunde lauern ahnungslosen Wanderern auf.

In bestimmten Häusern machen sich Spukgestalten mit Klopfeichen, Kettengerassel oder durch Schritte bemerkbar. Unter grossen Steinen und in Höhlen hausen Kobolde – vielleicht poetische Um schreibungen für Reisen in andere Bewusstseinsdimensionen.

Der Autor führt den Leser an besonders gekennzeichnete Orte und erzählt packend und faktenreich Geschichten von Begegnungen mit Wesen aus dem Reich der Schatten. In verschiedenen Exkursen werden die Zusammenhänge zwischen unserem traditionellen Weltbild und jenem anderer Kulturen aufgezeigt.

336 Seiten,
Format 13,5 x 22 cm
etwa 150 Abbildungen,
farbig und schwarzweiss;
gebunden mit Schutzumschlag;
Sachgebiete: Hexen/
Dämonen, Magie, Volkskunde,
Volks glaube; Auslieferung:
März 2002, Fr. 46.–
ISBN 3-85502-722-6

Verlag Beobachter

Regula Zellweger

Berufliche Perspektiven ab 40

Laufbahnplanung ab 40 – so erreichen Sie berufliche Zufriedenheit

Wer über 40 ist, stellt sich öfters Fragen wie «Was könnte ich noch?», «Wie finde ich den beruflichen Wiedereinstieg?». Ihnen allen zeigt der neue Beobachter-Ratgeber, wie sie ihre Laufbahn in der Lebensmitte planen können.

Noch nie standen den Menschen so viele Möglichkeiten offen, ihre berufliche Laufbahn individuell, kreativ und eigenverantwortlich zu gestalten. Der neue Ratgeber «Berufliche Perspektiven ab 40» aus dem Beobachter-Buchverlag will den Prozess der Laufbahn gestaltung unterstützen. Er gibt Anleitungen, die Erkenntnisse aus einer struktu-

rierten Selbstanalyse mit den Bedürfnissen der Berufs- und Arbeitswelt erfolgreich zu kombinieren. Er hilft bei der Entscheidungsfindung und stellt Fragen zur Realisierung der Pläne. Er will Mut machen, die Laufbahnplanung selbst an die Hand zu nehmen.

Laufbahnplanung ist ein kontinuierlicher Prozess. Laufbahnplanung hat viel mit Wahrnehmen, Werten und Entscheiden zu tun. Basis ist, dass man sich selbst kennt und weiß, was einem wichtig ist, was einem zufrieden macht, welche Fähigkeiten man hat oder entwickeln möchte – aber auch, dass man seine Grenzen kennt.

Das Buch lässt sich einzeln, als Paar oder in Gruppen durcharbeiten und richtet sich an Frauen und Männer in der Lebensmitte, die einen Übergang kreativ bewältigen wollen. Es eignet sich hervorragend als Vorbereitung auf eine professionelle Beratung.

Die Autorin

Regula Zellweger bringt in diesem Buch zwei wichtige eigene Erfahrungsbereiche ein: Zum einen den als Psychologin und Berufs- und Laufbahnberaterin, die sich in Sachen Laufbahnprozesse auskennt, zum andern als Verlagsmitarbeiterin und Kommunikationsfachfrau, die weiß, wie man Informationen für eigene Entscheidungen nutzt.

104 Seiten, broschiert,
Fr. 19.80
Beobachter-Buchverlag
ISBN 3 85569 238 6

Erhältlich im Buchhandel
oder direkt beim
Beobachter-Buchverlag,
Postfach, 8021 Zürich,
Telefon 01 448 89 81

ABACUS nach Mass

www.deltaoffice.ch

ABACUS passt genau!

Fokussieren Sie Ihre Buchhaltung nach KVG

ABACUS nach Mass für die Heimadministration bietet Ihnen folgende Vorteile:

- integrierte Gesamtlösung
- Kostenrechnung nach KVG
- Klientenadministration und Leistungsverrechnung
- individuelle Auswertungen und Statistiken

Die ABACUS-Heimlösung für eine effiziente Heimadministration, kombiniert mit einer hochwertigen Kostenrechnung.

Beachten Sie unsere Workshops:
28. Mai 2002, 10. September 2002

Hölzliwisenstrasse 12 CH-8604 Volketswil
Tel +41 1 908 20 80 Fax +41 1 908 20 81



DeltaOffice AG